

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

39. Jahrgang.

Nr. 150.

Dienstag, den 20. Dezember

1892.

Bekanntmachung.

In den beiden Hausgrundstücken hintere Rehmerstraße 6 und untere Crottenseestraße 13 ist unter dem Rinderbestande die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Eibenstock, den 19. Dezember 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Hans.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Dem Reichstage ist eine Denkschrift über die Bau- und Finanzlage bei dem Nord-Ostsee-Kanal zugegangen. Hiernach sind in fünf Baujahren bis jetzt rund 52 Millionen Kubikmeter Bodenmasse ausgehoben worden. Die großen Schleusen bei Holtzenau, Rendsburg und Brunsbüttelhafen sind im Mauerwerk so kräftig gefördert, daß auf ihre rechtzeitige Fertigstellung gerechnet werden kann. An den Thoren, sowie den maschinellen Einrichtungen für diese Schleusen wird gearbeitet. Verschiedene Nebenanlagen, wie Ent- und Bewässerungsanlagen, sind hergestellt. Mit der Abdeckung der Böschungen ist man auf der ganzen Kanalstrecke beschäftigt. Die Hochbrücke bei Grünenthal ist ausgeführt und dem Eisenbahnverkehr übergeben. Zu Anfang d. J. waren 5868 Arbeiter an dem Nord-Ostsee-Kanal beschäftigt. Bis zum 1. Oktober d. J. waren von dem Baufonds verausgabt 80,176,413,28 Mark. Zur Ausführung bereits begonnener Arbeiten und Lieferungen ist ferner verfügt über 35,590,887,18 Mk. Noch nicht begonnene Arbeiten und Lieferungen sind veranschlagt im Betrage von 40,437,436,84 Mk., in Summa 162,044,737,20 Mark. Es besteht nach wie vor die Aussicht, daß der Kanal im Jahre 1895 dem Verkehr übergeben werden können.

— Obwohl die Ausgaben, welche die landwirtschaftlichen Berufsge nossenschaften jährlich für die Unfallversicherung aufzubringen haben, gegenüber denen der gewerblichen Genossenschaften klein zu nennen sind, — betragen sie doch für das Jahr 1891 5,6 Millionen gegen 37,9 Millionen — so sind dieselben doch von Jahr zu Jahr in einer Weise gestiegen, welche deutlich zeigt, daß auch die Landwirtschaft für die Unfallversicherung im Versicherungsstadium recht beträchtliche Opfer bringen müssen. Im Jahre 1889, dem ersten, in welchem sämtliche landwirtschaftliche Berufsge nossenschaften in Thätigkeit waren, betrug die Summe ihrer Ausgaben, 1,7 Millionen. Im Jahre 1890 war sie bereits auf 3,4 Millionen, auf das Doppelte, gestiegen und nunmehr hat sie von 1890 auf 1891 wiederum um 2,2 Millionen zugenommen.

— Nachstehende Anfrage an den Reichskanzler hat die sozialdemokratische Fraktion im Reichstag eingebracht: „Welche Maßregeln haben die verbündeten Regierungen ergriffen oder gedenken sie zu ergreifen, um dem notorisch vorhandenen Nothstand entgegenzuwirken, der infolge andauernder Arbeitslosigkeit, vielfach vorgenommener Herabsetzung der Arbeitslöhne, sowie der allgemein gedrückten Erwerbsverhältnisse in den weitesten Volkstheilen herrscht?“

— Mühlhausen i. Elsaß, 15. Dezbr. Eine schlecht beleumundete, vorbestrafte Dirne ist heute mit ihrem Zuhälter wegen dringenden Verdachtes der Entführung und der Betheiligung an dem Morde der Blanche Kahn in gerichtliche Haft genommen worden. Die Begleiterin der Kahn am Abende des Verschwindens derselben und noch zwei andere Kinder, die an jenem Abende von einer Frau unter den gleichen Vorpiegelungen von der Straße weggeleitet wurden, aber den Lockungen kein Gehör gaben, wollen die verhaftete Frau als die Verbrecherin mit Bestimmtheit wiedererkannt haben. Ob nun die wirklich Schuldige gefunden, wird die Untersuchung ergeben. Weiterem Vernehmen nach ist auch ein Kanalschiffer, dessen Schiff am 3. Dezbr., dem Tage des Verschwindens der Kahn, noch im Bassin hier lag und der gleich nachher mit seinem Schiffe das Bassin verließ, auf Grund gewichtiger Indicien in richterliche Haft genommen worden.

— Die unverschämte Margarethe Elisabeth Glück in Lohrhaupten (Cassel) war als Gehilfin ihres

Vaters, welcher die Postgeschäfte des kleinen Ortes verwaltet, in Pflicht genommen. Eines Tages fand sie im Briefkasten einen Brief ihres früheren Liebhabers, der an eine andere junge Dame gerichtet war. Ihre Neugier war größer als ihr Pflichtgefühl, und so öffnete sie den Brief, um den Inhalt zu lesen. Statt des blauen Couverts, das den Brief umschloß hatte, benutzte sie ein weißes und ließ den Brief befördern. Die Sache wurde dadurch entdeckt und das Landgericht Hanau verurtheilte Fr. Glück zu 3 Monaten Gefängniß, der niedrigsten zulässigen Strafe. Ihre Revision wurde am 14. d. M. vom Reichsgericht zu Leipzig verworfen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 19. Dezbr. Der Landesausschuß der sächsischen Feuerwehren hat an die Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr,

- 1) Musterzeichner Hans Alban Seidel, Zugführer des Steigerzugs,
- 2) Restaurateur Robert Flemmig, Vicezugführer des Steigerzugs,
- 3) Bordruher Carl Emil Baumann, Feuerwehrmann,

welche bei dieser ununterbrochen 20 Jahre unbesolten, treu und verdienstlich gedient haben, das vom Landes-Verbande sächsischer Feuerwehren gestiftete Ehrendiplom verliehen. Die Ausbändigung der Diplome erfolgte Sonntag Vormittag 11 Uhr im „Deutschen Hause“ hieselbst, wozu sich die gesammte Mannschaft der freiwilligen Feuerwehr versammelt hatte, durch Herrn Bürgermeister Dr. Körner, welcher nach entsprechender Ansprache den Empfängern die herzlichsten Glückwünsche des Rathes und des Feuerlöschausschusses, sowie des Landes-Verbandes der sächsischen Feuerwehren darbrachte.

— Eibenstock, Die am 1. Dezember d. J. hieselbst vorgenommene Viehzählung erstreckt sich auf 466 bewohnte Gebäude. Es ist festgestellt worden, daß in 188 Wohngebäuden kein Vieh gehalten wird, in den übrigen 278 Nummern ergab die Zählung folgendes Resultat: 107 Pferde, 465 Stück Rindvieh, 206 Schafe, 108 Schweine, 103 Ziegen, 2 Ziegenböcke, 1886 Hühner, 626 Gänse, 69 Enten, 34 Truthühner und 39 Bienenstöcke.

— Schönheide, 19. Dezbr. Bei der gestern nach dem Vormittags-Gottesdienste vorgenommenen Kirchenwahlen, zu welcher ca. 160 Wähler ihre Stimmen abgaben, wurden folgende Herren gewählt, beziehentlich wiedergewählt:
Buchbindermeister Oswald Röbber,
Oberförster Franke,
Bürstenfabrikant F. L. Lent,
Santor Barth,
Fabrikant F. L. Baumann,
Obermeister Berger.

— Chemnitz, 16. Dezbr. In einem Orte der Umgegend hat sich kürzlich folgende tragikomische Geschichte abgespielt. Ein Gutsbesizersohn wollte nach einer der nächsten Städte zum Jahrmarkt fahren. Er sowohl als seine Schwester hatten zu dieser Partie einige Freunde und Freundinnen eingeladen. Am Pferde wie am Geschirr war schon einige Tage vorher emsig gepuht worden. Als der Wagen nun vorgefahren werden sollte, fehlte — das vierte Rad an demselben. Das fünfte wäre wohl eher zu entbehren gewesen, aber ohne das vierte konnte man doch nicht fahren. Wer hatte den Schabernack gespielt? Der Herr Papa. Er schloß das Rad im Kleiderschranke ein, damit seine Kinder nicht zum Jahrmarkte fahren konnten. Darauf hatte er sich unsichtbar gemacht, um die Vorwürfe der Geprellten nicht anhören zu müssen, welche nun gezwungen waren, den Jahrmarkt zu Fuß aufzusuchen.

— Freiberg. Ein Landwirth in einem nahen Ort hatte vorige Woche zwei fette Schweine geschlachtet und das Fleisch in einem riesigen Zuber eingefalzen und einstweilen in der Waschlüche, in welcher auch die Futterschneide-Maschine und allerlei Ackergeräthe standen, verwahrt. Vorgestern Morgen wollte er Futter schneiden und stellte eine Flasche mit Petroleum zum Auffüllen seiner Laterne einstweilen auf den Deckel des Fasses. Die Flasche fiel aber in das Faß, zerbrach an den Steinen und das Fleisch wurde so mit Erdöl getränkt, daß die drei Centner wohl ungenießbar sein dürften.

— In Meissen ist ein Fuhrwerksbesitzer, welchem im vorigen Jahre das Unglück passirte, daß ein ihm gehöriges Geschirr durchging und einen Mann so schwer verletzete, daß bald darauf dessen Tod eintrat, verurtheilt worden, die Summe von 13,000 Mk. gerichtlich zu hinterlegen, damit von den Zinsen dieses Kapitals die von dem Verunglückten hinterlassene Familie unterstützt wird. Der verunglückte Mann war in der Unfallversicherung und von dieser wurde der Proceß geführt.

— Rodewisch. Nach der am 1. Dezember d. J. hier stattgefundenen Viehzählung waren vorhanden; 140 Pferde, 688 Rinder, 14 Schafe, 208 Schweine, 130 Ziegen, 2309 Hühner, 673 Gänse, 87 Enten, 21 Truthühner und 49 Bienenstöcke.

— In Streckenwalde bei Annaberg ist ein reicher Münzfund gemacht worden. Beim Ausräumen eines Kamins fand ein dortiger Gutsbesitzer 409 alte Münzen, darunter 90 Speziesthaler. Die übrigen Münzen, deren Gesamtgewicht 6 1/2 Pfund beträgt, stammen aus der Zeit 1616 bis 1700. Ein anderer Münzfund wurde in Lengsfeld in einem alten Brunnen gemacht. Man fand zwischen den Brunnen-Steinen eine Silbermünze von der Größe des heutigen Fünfmarsstückes, aber nicht von gleicher Stärke. Die Münze, deren Prägung sehr gut erhalten, ist eine zur hundertjährigen Gedächtnißfeier der Augsburgerischen Konfession (22. Juni 1630) geprägte kurfürstlich sächsische Denkmünze. Man nimmt an, daß die Münze infolge eines alten Aberglaubens an jenen Ort gelangt sei, indem man glaubte, damit zu bewirken, daß die Brunnenwässer dann immer reichlich fließen. Das seltene Münzstück ist in den Besitz eines Reichenbacher Sammlers gelangt.

— Gültigkeitdauer der Rückfahrkarten zu Weihnachten. Es gelten: 1. die Rückfahrkarten für den sächs. Lokalverkehr, welche am 24. und 25. Dezbr. gelöst werden, zur Rückfahrt bis mit 28. Dezember; 2. die dreitägigen Rückfahrkarten zwischen sächs. Stationen einerseits und solchen der Direktionsbezirke Magdeburg, Erfurt, Berlin, Breslau, sowie der Thüringischen Privatbahnen andererseits, welche am 24. Dezember gelöst werden, zur Rückfahrt bis mit 27. Dezember.

— Ueberfüllung der Postschalterräume in der Weihnachtszeit ist eine alljährlich wiederkehrende Klage. Bis zu einem gewissen Grade würde das Publikum selbst leicht Abhilfe schaffen können. Die Einlieferung der Weihnachtspäckereien sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familiensendungen thunlichst an den Vormittagen aufgegeben werden. Selbstfrankirung der einzuliefernden Weihnachtspakete durch Postwerthzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwerthzeichen müßte sich ein Jeder schon vorher versehen. Ebenso dürften Zeitungsbestellungen nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember bei den Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Auslieferer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.